



# Der lachende Drache

30. Jg. / Nr. 298

Stadtteilzeitung für St. Georg

11 / 2016

## Und wieder mal unser Hauptbahnhof

500.000 Menschen sind es, die Deutschlands meistbesuchten Bahnhof täglich nutzen. Es ist eng geworden in der Wandelhalle, an den Gleisen und umzu. Die Kapazitäten dieses Verkehrsknotenpunkts reichen offenbar schon seit längerem nicht mehr aus, so dass ein weiterer Bahnsteig und allerlei Veränderungen im gesamten Umfeld in der Mache sind.

Doch es gibt auch eine andere Wahrheit: Der Hauptbahnhof ist nicht zuletzt Lebensmittelpunkt für Hunderte wenn nicht Tausende von Menschen: Entwurzelte, Vereinsamte, Gestrandete. „Tagsüber ist dort viel los, man kann sich dort unauffällig aufhalten“, meint der Straßensozialarbeiter Johann Graßhoff. „Dass am Bahnhof viele Touristen sind, bedeutet für Bettler z.B., dass sie dort Geld verdienen können“. Doch diese Wahrheit wird alle paar Jahre wieder ignoriert oder vergessen gemacht. Die Verweigerung eines neuen Mietvertrages für das KIDS im Bieberhaus jüngst, vermehrte Kontrollen und Platzverweise, die Räumung von „Platten“ beispielsweise an der Kunsthalle sprechen eine andere Sprache.

Nun hat Bezirksamtsleiter Falko Droßmann ein neues (Sicherheits-) Konzept für den Hauptbahnhof angekündigt. Viele Maßnahmen sind durchaus sinnvoll: die Reinigung rund um die Uhr, die Erhöhung der Reinigungsfrequenz der Urinale, die Beseitigung von „Fahrradleichen“, die



Hauptbahnhof Hamburg © Foto: Hermann Jürgens;

Verbreiterung des Gehweges an der Kirchenallee, eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung einer Fahrradstation. Dagegen wird niemand etwas haben.

Doch wie verhält es sich mit dem Zusammenhang von Durchgangspublikum und den anderen, oft im Schatten Lebenden? „Es ist nicht Ziel, Menschen vom Hauptbahnhof zu vertreiben“, heißt es in einer Senatsantwort auf eine Kleine Anfrage, in der auch die geplanten Maßnahmen aufgelistet sind (Bürgerschafts-Drucksache 21/6452 vom 1.11.2016). „Es soll dafür Sorge getragen werden, dass die Hamburgerinnen und Hamburger und alle Reisenden, die die Stadt als Pendlerinnen und Pendler, Geschäftsleute oder als Tages-

oder Übernachtungsgäste nutzen, den Hauptbahnhof und die umliegenden Flächen angstfrei und unbelästigt nutzen können.“ Und weiter: „Weder der Hauptbahnhof noch die Flächen um den Hauptbahnhof sind jedoch geeignet, um zum Lagern genutzt zu werden.“ Aha. Und wer sagt das? Also doch Verdrängung? Einmal mehr scheinen die direkt Betroffenen, gemeint sind jetzt die am Rande oder außerhalb der bürgerlichen Norm Lebenden, nicht gefragt worden zu sein. Und das kann nicht sein, nicht nur, weil dies die schwierigen Lebensbedingungen einer großen Anzahl von Menschen missachtet. Ein solches Vorgehen ist auch notwendigerweise zum Scheitern verurteilt, denn Hauptbahnhof ist Hauptbahnhof ist Hauptbahnhof.

Der Einwohnerverein St. Georg wird alle geplanten Maßnahmen kritisch beäugen und - wie seit seiner Gründung 1987 - nach Wegen des Mit- und Nebeneinanders der verschiedenen Hauptbahnhof-Gruppen suchen. Denn nur darin liegt eine vernünftige Perspektive, allemal eine menschenwürdige.

**Veranstaltung von Refugee Welcome St. Georg und Einwohnerverein St. Georg e.V.**

**Überlasst sie nicht der See!**

**Der Einsatzleiter der „Seawatch 2“, Ingo Werth, berichtet**

**über die Einsätze zur Rettung von Geflüchteten vor der afrikanischen Mittelmeerküste**

**Moderation: Rolf Becker**

**Dienstag, 29. November 2016, 19.00 Uhr,  
Heinrich-Wolgast-Schule**

Der Einwohnerverein  
im Internet  
[www.ev-stgeorg.de](http://www.ev-stgeorg.de)



## Friseur und Menschenfreund: Jalo Boerhanudin

Er liebt Haare. Nun, das sollte für einen Friseur nichts Außergewöhnliches sein. Vor allem aber liebt er das, was unter den Haaren herumspaziert: die Menschen. Ob Mann oder Frau, alt oder jung, blond oder braun, homo oder hetero, In- oder AusländerIn, religiös oder atheistisch... Mit dieser Begeisterung fühlt er sich in St. Georg genau am richtigen

schaft.“ Von der Kirche hat er es nicht weit zu seinem Salon in der Koppel, wo er in erstaunlichem Tempo die Schere schwingt und Farbe anrührt. „Willst du die Haare nicht mal wachsen lassen?“ fragt er die Kundin. Rückfrage: „Ja, aber was für eine Frisur soll das dann werden?“ „Lass uns doch einfach mal schauen, wohin es uns führt“, empfiehlt



Jalo Boerhanudin © Foto: Dag von Boar

Platz. „Hier laufen so unterschiedliche Leute herum - und es funktioniert!“, freut er sich. „Wenn ich am Freitag an der Suppenküche der Kirche vorbeikomme, bin ich so stolz auf mein Viertel, auf diese selbstverständliche Hilfsbereit-

Jalo und strahlt Zuversicht aus. Die Kundin - so viel sei an dieser Stelle verraten - fragt sich jeden Morgen vor dem Spiegel, wohin das wohl führen soll, bewahrt aber zur Zeit noch die Ruhe. Es gab eine Zeit, da war Jalo seltener im Salon anzutreffen. Wer ihn suchte, musste sich zum Hauptbahnhof begeben. Fast hätte er die Existenz seines Ladens aufs Spiel gesetzt. „Ich wollte nur schnell einige T-shirts abgeben, vergangenes Jahr, als die ersten Flüchtlinge am Bahnhof strandeten. Ein Mädchen fragte, ob ich mal eben kurz helfen könne. Daraus wurden am ersten Tag acht Stunden, und am nächsten Tag ging ich wieder hin, baute die Hilfsstruktur mit auf.“ So ging das monatelang. Er knüpfte Kontakte nach Flensburg, Rostock und Lübeck, aus München riefen die HelferInnen an und kündigten die Anzahl der Transitflüchtlinge an,

die man in Hamburg in Empfang nahm und in die Züge Richtung Skandinavien begleitete. Das alles ohne die geringste Unterstützung durch die Behörden. „Es spielten sich so unglaubliche Szenen ab! Da war zum Beispiel diese alte Syrerin,

der ich aus dem Zug half, um sie an unseren Infostand unter der Treppe zu bringen. Ein Obdachloser sah das und gab ihr einen Euro... So viel Elend und dabei so viel menschliche Wärme! Diese Momente, wenn sich Familienangehörige wiederfinden... Und die Solidarität unter den HelferInnen - für dieses Wir-Gefühl fehlen mir einfach die Worte.“

Bei aller Rührung neigt Jalo nicht zum Idealisieren. Er habe in dieser Zeit auch viel Rassismus erlebt, auf allen Seiten, und manchmal sei er von einem gestressten Flüchtling als Nazi tituliert worden. Ausgerechnet er, der Sinti, dessen Vater in Auschwitz geboren wurde. „Du kannst mich ruhig Zigeuner nennen, ich finde diese ganze politische Überkorrektheit nervig“, sagt er. Das Selbstbewusstsein scheint ihm in die Wiege gelegt. Irgendwie ist er auch ein typischer Hamburger Jung, aufgewachsen im Farmsener Reihenhaushaus. Aber dann eben auch wieder nicht ganz typisch: Zweimal im Jahr gastierte der Zirkus Frank in seinem Stadtteil. „Das waren meine Verwandten, und ich bin dann stolz mit dem Pferd durch Farmsen und Berne getraut.“ Sein Vater ernährte als Scherenschleifer die Familie mit fünf Kindern, die soziale Ader habe er von seiner Mutter geerbt, die in Notzeiten die Nachbarschaft durchfüttern half. So sind es denn auch nicht die üblichen Lehrlinge, die er ausbildet, sondern Jugendliche „mit Vergangenheit“. Was heißt das? „Sehr junge Mütter zum Beispiel, und chronische Schulschwänzer. Mein letzter Azubi hatte Gefängnis-Erfahrung...“ Der sei immer pünktlich zum Dienst erschienen, aber die Berufsschule war leider nicht so sein Ding, und deshalb habe man sich schweren Herzens trennen müssen. Genug geredet. Jalo drückt die letzte Zigarette aus und macht sich auf den Weg zu seiner Wohnung am Hansaplatz. Das Viertel sei zwar klein, sagt er, aber es weite ganz ungemein den Horizont. (Gabriele Koppel)



„ERFAHREN“ SIE DEN UNTERSCHIED

**Fahrradladen St. Georg**

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe - nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof



### Aufbrüche und Umbrüche

Der Veranstaltungsreigen der Geschichtswerkstatt zu den Veränderungen zwischen 1500 und 1800 sieht bis zum Jahreswechsel noch zwei bzw. drei Highlights vor.  
Um den St. Georger Barockdichter Bart-



hold Heinrich Brockes (1680-1747) und seine Naturlyrik geht es auf einer gemeinsam mit der Kunststiftung durchgeführten Veranstaltung am Samstag, den **26. November**. Um 14.00 Uhr wird zunächst ein Relief zwischen den Hausnummern Besenbinderhof 61 und 62 angebracht (etwa an dem Ort, wo Brockes damals sein Sommerhaus hatte); hier wird u.a. die Bildhauerin Dr. Dagmar Bremer sprechen. Gegen 14.30 Uhr zieht die Festgemeinde dann in den KLUB des Gewerkschaftshauses (Besenbinderhof 62) um, wo es um Brockes und die Bedeutung seines Werks für Hamburg geht. Stellung nehmen werden Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma, Dr. Jürgen Rathje und Prof. Dr. Franklin Kopitzsch, umrahmt von Musik des „barockwerks hamburg“ unter Leitung von Ira Hochman. Der Eintritt ist frei. Und am Freitag/Samstag, den **9./10.12.**, jeweils um **20.00 Uhr** in der Dreieinigkeitskirche, gehen wir in der Summe auf die größte alljährliche Saalveranstaltung in St. Georg zu: die diesjährige(n) Darbietung(en) des Stadtteilchores Drachengold. „Umbruchstücke“, so lautet der Titel der „Revue

zu Reformation und Rebellion“. Und so der Inhalt: „In der dunklen Jahreszeit begeben wir uns zurück in finstere Zeiten vor 500 Jahren, die nur sehr unzureichend vom Glanz der Reformation oder vom Licht der Aufklärung erhellt wurden. Dennoch begann das Feuer der Veränderung in der Zeit nach 1500 immer heftiger und unaufhaltbarer zu brennen, bis nahezu alle Teile der Gesellschaft davon erfasst wurden. Der Chor Drachengold wird mit Liedern von früher und heute an diese unruhigen Zeiten erinnern und es vielfarbig glühen, zischeln und krachen lassen. Leitung: Matthias Botsch.“ Der Eintritt beläuft sich auf 10/6 Euro, Karten im Vorverkauf gibt es bei Optiker Beckert (Lange Reihe 55) und in der Buchhandlung Wohlers (Lange Reihe 38).

### Advent, Advent

Das Haus für Kunst und Handwerk (Koppel 66) startet am Freitag, den **25. November**, seine diesjährige Advents-messe. Jeweils freitags bis sonntags von 11 bis 19 Uhr präsentieren sich 85 KünstlerInnen und KunsthandwerkerInnen, darunter selbstverständlich auch die 16 im Haus ansässigen. Hier gibt es alles Schöne, was das vorweihnachtliche Herz erfreut. Mehr unter [www.koppel66.de](http://www.koppel66.de).

### Mädelsabend im Kulturladen

Bitter-süße Gedanken einer Frau ü-50 von und mit Bibi Maaß  
„Männer unerwünscht!“, heißt es am Freitag, den **25. November**, um **20.00 Uhr** im Kulturladen (Alexanderstraße 16). Die Entertainerin Bibi Maaß aus Quickborn lädt dort zum „Mädelsabend“ ein. Ihr Programm „Botox ist auch keine Lösung!“ ist nichts für zartbesaitete Männerseelen. Die Mittfünfzigerin wirft einen selbst-ironischen Blick ins Spiegelbild, geht einen Hüfthalter kaufen und plaudert Bettgeschichten aus - denn „auch mit Falten kann man noch Sex haben.“  
Ihr Programm ist für „Mädels“ geschrieben, die wissen, was aufsteigende Hitze ist. Mit viel Humor und Selbstironie bringt Maaß ihre Leidensgenossinnen zum Lachen und Nachdenken. Da bleibt kein „Krähenaugen“ trocken, vor allem, weil frau unter sich ist. Eintritt: 11/9 Euro, Reservierungen unter Tel. 280 54 862, weitere Infos im Netz unter [www.bibi-maass.de](http://www.bibi-maass.de).

### Rund ums/durchs Gewerkschaftshaus

Hätte die Arbeit eine Adresse in Hamburg, sie läge wohl hier am Besenbinderhof, im 1906 eröffneten Gewerkschaftshaus. Seitdem ist das Haus Zeuge einer wechselvollen 110-jährigen Geschichte: Arbeitskämpfe, Demonstrationen, politische Diskussionen; aber auch Musik, Tanz und Eisbein. Das Gewerkschaftshaus hatte Kneipe, Theater und Schlafstätten für wandernde Gesellen unter seinem Dach. Dennoch ist es immer der Ort geblieben, an dem für die Rechte der Beschäftigten gestritten und gekämpft wurde. Aus Anlass der Wiederherstellung der historischen Säle im Gebäude laden wir alle Interessierten herzlich ein zum Rundgang um und durch das Gewerkschaftshaus, und zwar am **29. November** sowie am **1. Dezember** jeweils um 15.00 Uhr ab Gewerkschaftshaus-Foyer (Besenbinderhof 60). Leitung: Michael Joho, der Autor des Buches über 100 Jahre Gewerkschaftshaus. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt, daher bitte unbedingt anmelden: [hamburg@dgb.de](mailto:hamburg@dgb.de) (DGB Hamburg).



**AUSSTELLUNGEN**

NOCH BIS ZUM 25.11.2016:

Bilder und seltene, handsignierte Drucke aus der Sammlung von Jutta Montag, Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8

10.12. BIS 18.12.2016:

„Bewegung. Preview 2017“, Gemeinschaftsausstellung aller KünstlerInnen (u.a. Uli Pffor) des Ausstellungsjahres 2017, Galerie Nachtspeicher23, Lindenstraße 23

25.11. BIS 18.12.2016:

„Adventsmesse“ an den vier Adventswochenenden jeweils freitags bis sonntags von 11.00 bis 19.00, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

NOCH BIS 22.12.2016:

„Rebirthing“, Öl- und Acrylmalereien von Renate Younis, Kulturladen, Alexanderstr. 16

NOCH BIS 14.1.2017:

„Kostbarkeiten“ von KünstlerInnen und KunsthandwerkerInnen, zum 11. Mal präsentiert in der Eisdiele, www.langereihe47.de, Lange Reihe 47

NOCH BIS ZUM 20.1.2017:

„Lebenszeichen“, Werke der Hamburger Malerin Alexandra Seils (www.alexandraseils.de), Junges Hotel Hamburg, Kurt-Schumacher-Allee 14

**TERMINE NOCH IM NOVEMBER 2016**

21. MONTAG

Tagsüber, Eröffnung des lesbisch-schwulen Weihnachtsmarktes auf dem Parkplatz Lange Reihe/Ecke Kirchenallee  
20.00, „Die zweite Lebenslüge der Bundesrepublik: ‚Wir sind ein normales Volk‘. Martin Walsers Rede in der Frankfurter Paulskirche (1988)“, Vortrag und Diskussion mit Dr. Hannes Heer, 15/10 Euro, Polittbüro, Steindamm 45

22. DIENSTAG

15.00, Nachbarschaftscafé mit kulturellen Köstlichkeiten, bei Bedarf auch mit Kaffee und Kuchen (2 Euro), Kulturladen, Alexanderstr. 16

19.00, „Mit allen für alle – das revolutionäre und sozialistische Kuba heute“, Infoabend von Cuba Si Hamburg, Eintritt frei, Kulturladen, Alexanderstr. 16

25. FREITAG

11.00, Eröffnung der diesjährigen Adventsmesse, an allen vier Adventswochenenden jeweils fr. bis so. 11.00-19.00, Haus

für Kunst und Handwerk, Koppel 66

18.30, Hoffnungs- und Stärkungsgottesdienst ausschließlich für Frauen, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

11.00, Soziale und pädagogische Initiative St. Georg, wahrscheinlich im Schorsch, Steindamm/Ecke Kleine Stiftstraße

19.30, Domkonzert: Georg Friedrich Händels „Messias“, Leitung: Eberhard Lauer, 12/18/23/28 Euro, Domkirche St. Marien, Am Mariendom

20.00, „Mädelsabend“ von und mit Bibbi Maaß – Comedy nur für Frauen, 11/9 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

26. SAMSTAG

12.00, Hamburger Lesefrühstück: Milosz Matuschek (geb. 1980 in Polen) liest aus seinem Buch „Das romantische Manifest. Schluss mit der Suche nach der perfekten Liebe“, 20 Euro (inkl. Buffet), Kartentelefon 227 92 03 oder Email an lit@lit-hamburg.de, Hotel Wedina, Gurlittstr. 23

13.00-18.00, Workshop Grundlagen des Schauspiels mit Anatoly Zhivago, 59/55 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

15.30, Verleihung des mit 800 Euro dotierten Kunsthandwerker-Preises der Handwerkskammer, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

27. SONNTAG

Nach dem Hochamt (mit Kinderkirche), Adventsbasar, Pfarrsaal der Domgemeinde St. Marien, Danziger Str. 56

11.00-13.00, Workshop Meditation und Malen mit Renate Younis, 12 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

29. DIENSTAG

10.30, „Ein Weihnachtskrimi“ zum Mitmachen für Kinder ab 3 Jahren, MachMit-Märchentheater, Kinder 3/2,50 Euro, Erwachsene 5 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

15.00, Rundgang ums und im Gewerkschaftshaus anlässlich seines 110jährigen Bestehens, Anmeldung beim DGB unter hamburg@dgb.de, ab Foyer Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60

19.00, „Überlasst sie nicht der See!“ – Der Rettungseinsatz der Seawatch 2 im Mittelmeer, Solidaritätsveranstaltung von Refugee Welcome St. Georg und Einwohnerverein mit Ingo Werth, Einsatzleiter der Seawatch 2, Paula der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

30. MITTWOCH

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Paula der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

**TERMINE BIS MITTE DEZEMBER**

1.12. DONNERSTAG

15.00, Rundgang ums und im Gewerkschaftshaus anlässlich seines 110jährigen Bestehens, Anmeldung beim DGB unter hamburg@dgb.de, ab Foyer Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60

19.00, „Lesen! Lesen! Lesen!“ – Erlesenes aus dem Programm der Büchergilde und mehr, mit Dr. Michaela Peters und Brigitte Neumann, Eintritt frei, Anmeldung per Email an service@buechergilde-hamburg.de, Büchergilde Buchhandlung, Besenbinderhof 61

2.12. FREITAG

16.30, Entdeckertour mit Maren Cornils: St. Georg im Advent, www.st-georg-tour.de, 15 Euro, ab Schauspielhaus/Kirchenallee  
17.00 bis 24.00, Nikolausparty mit allerlei musikalischen und kulinarischen Überraschungen, Eintritt 1 Mitbringinsel, Kulturladen, Alexanderstraße 16

3.12. SAMSTAG

11.00-20.00, Beginn einer zweitägigen Aktionskonferenz gegen den G20-Gipfel 2017 in Hamburg (2. Teil am 4.12. 10.00-14.30; Infos unter www.G20hamburg.org), HAW-Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1

4.12. SONNTAG

11.30-14.00, Kinderfest für Kids zwischen 5 und 12 Jahren, veranstaltet von der Sebold Immobilien GmbH mit dem Bürgerverein und der IG Steindamm, Eintritt frei, Savoy, Steindamm/Ecke Pulverteich

5.12. MONTAG

18.00, Runder BürgerInnentisch Hansaplatz, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

6.12. DIENSTAG

15.00-17.00, Nikolausmarkt mit „Likören, Keksen, Marmeladen, Strickmarken, Karten und viel Kaffee und selbstgemachten Torten und Kuchen“, Zindler-Haus, Koppel 17

9.12. FREITAG

19.00, Vernissage zur Ausstellung „Bewegung. Preview 2017“, Galerie Nachtspeicher23, Lindenstraße 23

12.12. MONTAG

19.00 Vätertreff St. Georg, Kulturladen, Alexanderstraße 16

13.12. DIENSTAG

19.30, Plenum des Hamburger Netzwerkes Recht auf Stadt in St. Georg, Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8 Ecke Hansaplatz

14.12. MITTWOCH

19.00, Jahresabschlusstreffen des Einwohnervereins im Parkhaus/OASE, Knorrestraße/Ecke Bülaustr.

## Kein Platz für „Schmuddelkinder“ – Aus für das KoZe im Münzviertel

Es hätte so schön sein können! Schon vor Jahren hat die Stadtteilinitiative Münzviertel zusammen mit ArchitekturstudentInnen einen Plan entwickelt, wie das Grundstück der ehemaligen Gehörlosenschule im Besitz der Stadt zum Wohle des Stadtteils genutzt werden könnte: mit bezahlbaren Wohnungen, Nachbarschaftstreffs, Ateliers... Stattdessen wurde an einen Investor verkauft, der keinen Sinn für soziale Zusammenhänge erkennen lässt. Zum Schluss blieben noch 70 Quadratmeter in der ehemaligen Kita auf dem Grundstück, die zur Zwischennutzung an

den gemeinnützigen Verein „Kunstlabor naher Gegenden (KuNaGe) e.V.“ vermietet wurden. Dieser stellte die Räume dem Kollektiven Zentrum (KoZe) zur Verfügung. Hier trafen sich junge Leute um gemeinsam Sport zu treiben, zu kochen, Fahrräder zu reparieren oder auch in Ruhe an ihren Bachelorarbeiten zu sitzen. Flüchtlinge hatten hier eine feste Anlaufstelle, und viele Kinder im Viertel nutzten den Schulhof zum Spielen und Klettern. Den Behörden waren die Leute vom KoZe ein Dorn im Auge - klar, allein schon der Name! Es kam zu spektakulären Polizeiein-

sätzen, die völlig überflüssig waren, sagt Günter Westphal vom KuNaGe. „Wenn man mit mir geredet hätte, wäre jedes Mal eine friedliche Einigung möglich gewesen!“ Das Ende vom Lied ist nun der Räumungstitel. Am 31. Oktober hat Westphal die Schlüssel übergeben. Er sieht nicht ein, warum die wetterfesten Kita-Räume nicht bis zum Frühjahr offen gehalten werden. Wer die Schlangen der Obdachlosen vor den Containern des Winternotprogramms in einigen Metern Entfernung sieht, kann ihm nur zustimmen! (Gabriele Koppel)

## Und noch einmal: Nur vorübergehend Platz gefunden!

Nachdem das Sozialprojekt KIDS für Straßenkinder und -jugendliche aus dem ehemals stadteigenen Bieberhaus am Hauptbahnhof ausziehen musste (Der Lachende Drache berichtete), wurden jetzt als Provisorium acht Container am Holzdamm/Ecke Ernst-Merck-Straße aufgestellt. Dazu erreichte uns der Newsletter aus dem „KIDS-Exil“, den wir in Auszügen abdrucken.

**Liebe FreundInnen, MitstreiterInnen  
und UnterstützerInnen,**

*Bis das KIDS wieder ein Zuhause gefunden hat, und auch dies steht noch in den Sternen, können wir den jungen*

*Menschen besonders in den kommenden Wintermonaten einen kleinen Ort des Rückzuges aus der Szene bieten. Das KIDS funktioniert nur direkt am Hauptbahnhof, denn hier befindet sich die Szene. Hier vor Ort sind wir direkt ansprechbar und eine Alternative zur Szene mit den Angeboten Beratung, Straßensozialarbeit und Offenem Bereich. Was sich jedoch hinter noch dichterem Nebel verbirgt, ist eine langfristige Lösung, die das KIDS rettet. Alle bisherigen Objektvorschläge führten zu nichts. In dem dichten Nebel um die Zukunft des KIDS bemerken wir auch, dass sich ein Sturm anbahnt. Neben der Verdrängung von Orten wie an der Kunsthalle, macht auch die Berichterstattung der letzten Woche einen politischen Kurs deutlich. Die Kunsthalle, wo Menschen ihr „Zuhause“ in Form einer sogenannten Platte errichtet haben, wurde am 12. Oktober 2016 vom Ordnungsamt Hamburg untersagt und*

*eine Räumung angedroht. Dieser Ort diente auch den jungen Menschen, die das KIDS nutzten, als Aufenthalt. Der Hauptbahnhof und die angrenzenden Viertel sollen schöner, sauberer und sicherer werden und dazu gehört es nicht nur, bestimmte Menschen von dort zu entfernen. Dazu gehört besonders, dass unsere Jugendlichen, die auch ein Teil dieser Stadt sind, einen Schutzraum am Hamburger Hauptbahnhof brauchen. Nur hier können wir erreichen, dass die jungen Menschen sich für Perspektiven fernab der Szenen und ihren Strukturen öffnen. Das Ziel ist es, ihnen zu zeigen, dass die Welt größer und schöner ist als der Bahnhof.*

**Euer KIDS-Team | basis & woge e.V.**



CAFÉ KOPPEL –  
DAS VEGANE UND VEGETARISCHE  
CAFÉ & RESTAURANT  
MITTEN IN ST. GEORG

wir sind täglich von 10 bis 23 Uhr für sie da  
unser sommergarten ist von 10 bis 19 Uhr geöffnet

lange reihe 75 / koppel 66 // 20099 hamburg  
telefon: 040 – 24 92 35 // www.cafekoppel.de

PRAXIS FÜR SPRECH- UND  
STIMMTHERAPIE

**FRIEDRIKE RÖBBERT**

TELEFON 040-38 61 68 00

LOHMÜHLENSTR. 1/AN DER ALSTER  
20099 HAMBURG

[WWW.STIMMPRAXIS-ROEBBERT.DE](http://WWW.STIMMPRAXIS-ROEBBERT.DE)



Wir liefern täglich!  
Gerne auch Ihre  
telefonische Bestellung!  
Tel.: 245601

[www.feinkost-laeufer.de](http://www.feinkost-laeufer.de)

## Der marktgerechte Mensch

### Film von unten braucht UnterstützerInnen

Nach „Bahn unterm Hammer“, „Water makes Money“ und „Wer rettet wen?“ nehmen die St. Georger DokumentarfilmerInnen Leslie Franke und Herdolor Lorenz erneut die desaströsen Folgen der neoliberalen Wirtschaftspolitik ins Visier. Ihr neuer Film „Der marktgerechte Mensch“ beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Deregulierung der Arbeit auf Leben und Alltag der Beschäftigten. Stichworte sind Lohndumping, unbezahlte Praktika, befristete Aushilfsjobs, Leiharbeit, Scheinselbstständigkeit und ungesicherte Arbeitsverhältnisse, die immer mehr um sich greifen. Abstrakte Zahlen erhalten am Beispiel betroffener Menschen, die zu Wort kommen, ein Gesicht. Doch es werden auch Ansätze präsentiert, die versuchen, die zerstörerische Kapitallogik zu durchbrechen. Betriebe mit Gemeinwohlbilanz und Befürworter eines bedingungslosen Grundeinkommens, Umsonstläden, Foodsharing-Initiativen und andere Basisaktivitäten zeigen, dass die Zukunft des Arbei-

tens und Wirtschaftens nicht alternativlos ist. Da kritische Dokumentarfilme wie „Der marktgerechte Mensch“ nur schwer Investoren finden, soll das Projekt, ebenso wie seine Vorgänger, durch Crowdfunding von denen realisiert werden, die ihn sehen und zeigen wollen. 180.000 Euro sollen auf diese Weise durch Förderung von unten zusammenkommen. „Wenn das geschafft ist, besteht die Hoffnung, dass sich auch Stiftungen, TV-Sender und Einrichtungen der öffentlichen Filmförderung beteiligen“, so Leslie Franke. „Der Film entsteht auf jeden Fall, je nach Stand der erreichten Finanzierung unter Umständen jedoch in reduziertem Umfang oder auf Basis der Selbstaubeutung der am Film Beteiligten“, ergänzt Herdolor Lorenz. Wenn alle Beteiligten nach Tarif bezahlt werden sollen, wären 370.000 Euro nötig. UnterstützerInnen werden also dringend gesucht. Ab einer Spende von 20 Euro erhält man eine DVD-Kopie mit der Lizenz zur nicht-kommerziellen Vorführung. Ab 100 Euro



Leslie Franke und Herdolor Lorenz

© Foto: Mathias Thurm

werden die FörderInnen auf Wunsch im Abspann genannt. Ab 1.000 Euro werden UnterstützerInnen zur Premiere eingeladen. Im Frühjahr 2017 will das Filmteam mit den Dreharbeiten beginnen. Im Herbst 2018 soll Premiere sein. Spenden und weitere Informationen: [www.der-marktgerechte-mensch.org](http://www.der-marktgerechte-mensch.org). (Mathias Thurm)

## Trump & Co in Hamburg

Die Diskussion im Einwohnerverein ist noch gar nicht abgeschlossen, das Vorspiel des Treffens der OSZE-Außenminister am 8./9. Dezember gerade mal ins Auge gefasst, da dokumentieren wir hier aber schon mal einen ersten Aufruf zum (Anti-)G20-Gipfel im kommenden Jahr, mit dem u.a. das hamburgische Netzwerk Recht auf Stadt in die angelaufene Debatte eingreift. Die nachfolgend angekündigte Aktionskonferenz gegen den G20-Gipfel findet übrigens am Wochenende 3./4. Dezember in St. Georg, genauer, im HAW-Department Soziale Arbeit (Alexanderstraße 1) statt, am Samstag von 11.00 bis 20.00 Uhr und am Sonntag von 10.00 bis 14.30 Uhr. Mehr

unter [www.g20hamburg.org](http://www.g20hamburg.org).

Und hier der Aufruf:

Am 7. und 8. Juli 2017 soll in Hamburg der G20-Gipfel stattfinden. Die Regierungskonferenzen und -chefinnen der 19 reichsten und mächtigsten Staaten der Erde, begleitet von 6.000 Delegationsmitgliedern, umschwärmt und dauerfotografiert von erwarteten 3.000 Journalist\_innen und natürlich abgeriegelt und geschützt von einer Polizei- und Geheimdienstarmee von mindestens 10.000 Einsatzkräften. All dies soll mitten in Hamburg stattfinden: in den Messehallen, im Rathaus, in der Elbphilharmonie.

Weiträumige, mehrstufige Absperrungen, Ausweiskontrollen, evakuierte Wohnungen - die hauptsächlich Leidtragenden werden die Menschen im Karviertel und den anderen umliegenden Stadtteilen sein, besonders jene, die wegen ihrer Herkunft, ihres Aufenthaltsstatus, ihrer prekären

sozialen Situation oder aus irgendeinem anderen Grund ohnehin schon häufigen Kontrollen und Schikanen ausgesetzt sind. In vielen politischen Gruppen und Spektren haben die Überlegungen, wie die notwendigen Proteste und Aktionen gegen den G20-Gipfel organisiert werden können, bereits begonnen. Dabei gibt es ganz unterschiedliche Ansatzpunkte. (...) Egal wie die Kritik am G20-Gipfel genau begründet wird, egal welche Aktions- und Ausdrucksformen bevorzugt werden, die Proteste können nur dann ein Erfolg werden, sie können nur dann die Möglichkeit einer anderen, solidarischen und gerechten Welt aufscheinen lassen, wenn sie nicht gegeneinander gestellt werden, sondern sich ergänzen. Das braucht vor allem Absprachen und viel Kommunikation zwischen den Gipfelgegner\_innen. Wir wollen den Raum schaffen für diese Kommunikation, für gemeinsame Planungen und für Verabredungen, wie sich unterschiedliche Vorstellungen ergänzen können. Deswegen laden wir ein zu einer AKTIONSKONFERENZ, bei der alle Aktivist\_innen und Interessierten willkommen sind, die sich in einen linken, emanzipatorischen Gipfelprotest einbringen wollen. (...)



WEINKAUF ST.GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade  
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87  
[www.weinkauf-st-georg.de](http://www.weinkauf-st-georg.de)

## Endlich mal aktiv geworden

Wir haben aufgemerkt: Mitte November hat der Bezirk Hamburg-Mitte zum allerallerersten Mal von der Möglichkeit der Zwangsvermietung von länger währendem Leerstand Gebrauch gemacht. Für sechs, seit spätestens 2012 leerstehende Wohnungen in Hamm wurde von der Behörde ein Treuhänder eingesetzt, um sie schnellstmöglich herrichten zu lassen und wieder zu vermieten. Möglich geworden ist ein solcher Eingriff durch das 2013 verschärfte Wohnraumschutzgesetz, an das sich viele Vermieter ebenso wenig halten wie z.B. an das weitgehende Verbot von Ferienwohnungen (von denen es gerade in St. Georg eine Menge gibt). Doch es fehlt - eingeständenermaßen - das Personal, das Verstöße gegen das Wohnraumschutzge-

setz überprüft und ahndet.

Umso begeisterter sind wir über den Schritt des Bezirksamtes, den bisher noch niemand anderes in Hamburg gewagt hat. Und es kommt noch besser. Gegenüber dem Sender „Hamburg1“ kündigte Bezirksamtsleiter Falko Droßmann an, „dieses ‚letzte Mittel‘ gegen Leerstand künftig häufiger anzuwenden“, lesen wir da bei „hinz&kunzt“. Und: „Er habe bereits konkrete Projekte im Visier.“ Wir gehen davon aus, dass endlich auch mit den vielen Leerständen in unserem Quartier Schluss gemacht wird, in der Koppel, in der Schmilnskystraße, am Steintorweg usw. Das ist doch'n Klacks für'n St. Georger Jung!

## Grundstein gelegt für soziales Wohnen

Am 27. Oktober fand die feierliche Grundsteinlegung für das „Hartwig-Hesse-Quartier“ an der Alexanderstraße statt. Ca. 150 Menschen hatten sich an der Baugrube eingefunden und konnten sich zunächst an einer warmen Suppe laben, bevor der eigentliche Festakt begann.



Annette Teichler begrüßte die Akteure und Gäste, gefolgt von Nina Gust, Referentin bei der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, die stellvertretend für die Senatorin das Konzept des Zusammenlebens verschiedener Generationen in bezahlbarem Wohnraum in der inneren Stadt erläuterte und lobte.

In 127 Wohnungen, davon 97 öffentlich gefördert (Mietpreise von 6,30 bis 15 Euro für die wenigen frei finanzierten Wohnungen) werden ab 2018 natürlich vor allem SeniorInnen, aber auch eine Baugemeinschaft, eine Demenz-Pflege-WG sowie ehemalige Obdachlose unterkom-

men. Natürlich werden auch Betreuung und Pflege im Angebot sein, so dass hier ein vollwertiger bis besserer Ersatz für das bisherige Stift entsteht. Auch eine KiTa wird auf dem Gelände errichtet.

Im Rahmen der eigentlichen Grundsteinlegung kamen neben dem Geschäftsführer der Hesse-Stiftung, Maik Greb, zwei ehemalige und künftige BewohnerInnen sowie eine Vertreterin der Baugemeinschaft „Spökenkieker“ zu Wort. Nachdem die „Zeitkapsel“ mit den aktuellen Dokumenten eingemauert war, gab Frau Teichler der Hoffnung Ausdruck, dass das Projekt auch noch die 300-Jahr-Feier der Stiftung im Jahr 2126 erleben möge.

Die meisten NachbarInnen wie auch der Einwohnerverein haben bedauert, dass die alten Stiftsgebäude nicht zu retten waren. Nun jedoch können wir uns freuen, dass anders als sonst hier wieder bezahlbarer Wohnraum entsteht und die bisherigen BewohnerInnen größtenteils wieder einziehen können.



Dr. Robert Wohlers & Co.  
Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15  
dr.r.wohlers@t-online.de  
www.dr-wohlers.de

reden hilft...

Gespräch Focusing Körper

www.gfk-stgeorg.de

GFK Praxis  
Zimmerpforte 8  
040-76904841

KUNTZSTÜCK!  
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg

☎ + ☎ 040-28051991

mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin

www.kuntzstueck.de

**DIE LINKE.**

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz

(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

**Sprechstunde** jeden 1. Mittwoch im Monat  
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr  
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt  
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de  
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

## Schade

Trotz längerer Verhandlungen und Unterstützung durch die Kulturbehörde ist es dem Kulturzentrum Elektrohaus am Pulverteich nicht gelungen, die notwendigen Instandsetzungsarbeiten in sechsstelliger Größenordnung mit dem Vermieter zu vereinbaren. Damit endet

das seit 2002 währende St. Georger Debüt als „experimenteller Ausstellungs-ort und Offraum“. Jetzt wird ein neuer (Stand-) Ort mit mindestens 300 qm gesucht. Wer was weiß, guckt hier: [www.elektrohaus.net](http://www.elektrohaus.net).

## Klasse

Unser besonders geehrter, ältester Jubilar in dieser Drachen-Ausgabe ist die GEDOK mit ihrer Galerie im Haus für Kunst und Handwerk (Koppel 66). Gegründet worden ist die „Gemeinschaft Deutsch Oesterreichischer Künstlerinnen-Verein aller Kunstgattungen“ (GEDOK) 1926 von Ida Dehmel, die ein „Netzwerk weiblicher Talente“ schaffen wollte. Heute, neun Jahrzehnte später,

ist die GEDOK mit ihren 210 Mitgliedern „das größte Netzwerk für Künstlerinnen in Europa“. Ein Besuch der Galerie lohnt allemal, sei es, um eine der rund zwölf Ausstellungen oder der vielen Literatur-, Musik- oder Kunsthandwerksveranstaltungen zu besuchen. Wir sagen unseren Nachbarinnen ganz herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag! Mehr unter [www.gedok-hamburg.de](http://www.gedok-hamburg.de).

## Wichtig

Zum Ende des Jahres wächst naturgemäß die Nachfrage nach warmer Winterkleidung, insbesondere auch bei den Menschen, die obdachlos sind, wenig Kohle haben oder sich sonstwie durchschlagen müssen. Konkret erreicht uns ein Hilferuf der Prostituierten-Beratungseinrichtung „Sperrgebiet“, die für

ihre Klientinnen dringend vor allem Winterjacken, Mäntel, Pullover, warme Strumpfhosen etc. sucht. Die Spenden können zu allen Öffnungszeiten abgegeben werden: mo. 15.00-20.00, di. 13.00-18.00, mi. und do. 10.00-13.00, nach vorheriger Absprache unter Tel. 24 66 24 auch zu anderen Zeiten.

## Schön

Wolfgang Schüler, „Quartier Manager in St. Georg der Interessengemeinschaft Steindamm e.V.“ macht darauf aufmerksam, dass die Firma Siemens auch in diesem Jahr wieder eine gewisse Anzahl „Tannenbäume an bedürftige Nachbarn“ verschenkt. Und zwar am Mittwoch, den 7. Dezember, ab 10.00 Uhr vor dem Firmensitz am Lindenplatz.



## Auch Klasse

Wir ehren dieses Mal noch einen zweiten Jubilar, der seinen Sitz am Steindamm 32 hat und dieser Tage sein 30jähriges Bestehen feiert: Integrationshilfen e.V. - Verein für Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe. Seit 1986 kümmert sich dieser Verein der freien Straffälligenhilfe um Wohnraum und Arbeitsberatung für Haftentlassene, betreibt mehrere Quali-

fizierungs- und Ausbildungsprojekte, beschäftigt sich mit der Resozialisierung in den Strafanstalten und präventiv mit Schulklassen in Hamburg. Am 15. November wurde in der Altonaer „Fabrik“ gefeiert. Wir sagen herzlichen Glückwunsch zum 30. Geburtstag und ein dickes Dankeschön für Eure so wichtige Arbeit!

**Fachanwälte in St. Georg**



**Manfred Alex**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für  
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

**Dorothea Goergens**  
Rechtsanwältin und Fachwältin für Arbeitsrecht

**Cornelia Theel**  
Rechtsanwältin und Fachwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,  
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

**Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg**  
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

[info@alex-goergens-theel.de](mailto:info@alex-goergens-theel.de)  
[www.alex-goergens-theel.de](http://www.alex-goergens-theel.de)

# Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

## Beratung und Hilfe Täglich

– Sonntags nie –

 **879 79-0**

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg  
[mieterverein-hamburg.de](http://mieterverein-hamburg.de)

## Impressum

### Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.  
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg  
[info@ev-stgeorg.de](mailto:info@ev-stgeorg.de)  
V.i.S.d.P.: Michael Joho,  
c/o Einwohnerverein St. Georg  
**Redaktion:** Michael Joho,  
Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz,  
Gode Wilke, Hermann Jürgens,  
Ulrich Gehner, Mathias Thurm, Imke Behr  
**Redaktionsschluss:** 25. des Vormonats  
**Anzeigen:** Imke Behr, [i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de)  
**Veranstaltungen:** M. Joho, ©280 37 31  
**Gestaltung & Produktion:**  
Gode Wilke, Hermann Jürgens  
**Druck:** Scharlau GmbH  
**Verteilung:** Karl-Heinz Thier, ©2801997  
**Auflage:** 2.200 Exemplare